

---

Schürch, E. Sonderegger, E. Schweizer, James Ensor, an. Der Berner Katalog von Dr. M. Huggler ist dem Gesamtwerk gegenüber vollständig, er nennt neben den eigenen auch alle Bücher fremder Autoren, zu denen Kreidolf allein oder mit andern Künstlern zusammen Illustrationen und Vignetten beigesteuert hat. Diese sind zahlreich in den Jahren um 1900 nach dem ersten großen Wurf der „Blumenmärchen“ und wieder während und unmittelbar nach dem Kriege, von 1916 bis gegen 1920. In der ersten Zeit suchen ihn die reichsdeutschen Schriftsteller und Verleger, in der zweiten die schweizerischen. Die Zürcher Ausstellung gilt dem Dichter-Maler Kreidolf. Sie stellt die ganz von ihm geschaffenen Bücher voran und gibt von diesen die Originale in Aquarell oder kolorierter Zeichnung, nur anhangsweise eine Gruppe von ihm ausgemalter Strichätzungen, einige Lithographien und nach seinen Vorlagen ausgeführte Clichédrucke. Dabei erscheinen gelegentlich überzählige, in den Büchern nicht verwendete Bilder, oder es fehlen einzelne aus der Reproduktion bekannte, wie etwa die 1931 beim Brand des Münchner Glaspalastes vernichteten.

Auch diese Auswahl von über 300 Blättern in ihrem gleichartigen Format, gleichartiger Technik, der zarten, nicht auf

---